

EDITORIAL

Same procedure as every year ...?

Mein Gegenüber sah sehr zufrieden aus, es bereitete ihm sichtlich Vergnügen, mich mit seiner überraschenden These ganz offensichtlich verblüfft zu haben. „Schau doch mal, andauernd wird einem etwas Neues, Sensationelles verkauft, eine noch rauere, noch aktivere Oberfläche, einen noch billigeren Nachbau oder seit ein paar Jahren die ganzen Computerspiele mit DVT und Schablönchen – aber was von all dem hat uns in der Implantologie wirklich weitergebracht, außer massiv steigende Kosten?“

Worte, die man nicht einfach so wegwischt, zumal von einem implantologisch ebenso erfahrenen wie versierten Kollegen, der nahezu die gesamte Entwicklung der Implantologie in Deutschland, von den zarten Anfängen (mit Widerstand aus den Hochschulen) bis zum heutigen „Flächenbrand“ begleitet und aktiv mitgestaltet hat.

Auf der Heimfahrt von jenem Zahnärztestammtisch, an dem wir das zitierte kollegiale Gespräch führten, kam mir der Gedanke, dass wir nun auch in der Implantologie eine „Nachhaltigkeitsdebatte“ führen können und müssen. Nachhaltig hier sicherlich in einem etwas anderen Sinne wie bei der allgemeinen, der politischen Nachhaltigkeitsdebatte, keine Frage. Aber der Vorwurf des Kollegen ist – ich wiederhole mich hier gerne – nicht von der Hand zu wischen, wir müssen die heutigen Möglichkeiten bei aller Faszination, die sie bergen, auch hinterfragen: Wann sind sie erforderlich, wann ein Muss, wann aber auch ggf. Übertherapie?

Diesen Fragen versucht sich die Deutsche Gesellschaft für Zahnärztliche Implantologie e.V. (DGZI) seit geraumer Zeit zu stellen, viele unserer Aktivitäten, hier ist vor allem unser Ausbildungssektor zu nennen, aber auch unsere Öffentlichkeits- und Patientenarbeit erfuhren unter der erwähnten Fragestellung teilweise erhebliche Relaunches.

Ein Fazit unserer zahlreichen Diskussionen: Die nachhaltigste Wirkung in unserer zahnärztlichen Speziesparte ist durch eine strikte Orientierung auf eine qualitätsorientierte Implantologie zu erreichen. Dies ist unser erklärtes Ziel und Credo zugleich.

Ein Mosaiksteinchen in diesem großen Bild, welches wir mitzugestalten gedenken, wird der neue Spezialist der DGZI „Implantatprothetik“ sein, der im Herbst im Rahmen unseres Jahreskongresses in Berlin erstmals verliehen werden wird. Bevorzugte Zielgruppe ist hier die beachtliche Zahl der Zahntechnikerinnen und Zahntechniker, die wir seit geraumer Zeit als Mitglieder unserer ältesten europäischen implantologischen Fachgesellschaft, aber auch in unserem Curriculum Implantatprothetik erfreut begrüßen dürfen.

Dies ist unser Weg als DGZI, wir würden uns aufrichtig freuen, wenn Sie uns begleiten würden – in dem Sinne, wie es auch unser Kollege (vom Ausgangspunkt dieses Editorials) gemeint hat.

Herzliche und kollegiale Grüße!



Dr. Georg Bach
Referent für Fortbildung der DGZI

Alle mit Symbolen gekennzeichneten Beiträge sind in der E-Paper-Version der jeweiligen Publikation auf www.zwp-online.info mit weiterführenden Informationen vernetzt.



Titelbild mit Unterstützung der CAMLOG Vertriebs GmbH